

Foto? Rendering? „Identify yourself“. © Giovanni Castell/bloom images

AUSSTELLUNG

Wahr? Unwahr? Trotzdem wahr? | Blauraum Architekten stiften Verwirrung

Franziska Weinz

Was ist Realität? Das, was man sehen, riechen, hören, schmecken kann? Oder das, was greifbar, messbar und nachweisbar ist? Das, was nicht verschwindet, wenn man daran glaubt? Oder einfach das, worauf sich die Mehrheit geeinigt hat?

Mit ihrer Ausstellung „wirklichwahr“ im Architekturforum Aedes in Berlin stellen Blauraum Architekten unser Verständnis von Realität auf die Probe. Das Hamburger Büro treibt den Umstand, dass Gebautes von Fiktivem in Architekturdarstellungen immer weniger unterscheidbar geworden ist, auf die Spitze. Die Architekten zeigen zehn ihrer Projekte auf 2 x 1,5 Meter großen Schwarz-Weiß-Fotos. Die Abbildungen, die vom Künstler Giovanni Castell und den Architekturvisualisierern bloom images „perfektioniert“ wurden, wirken allesamt realistisch. Doch fünf der zehn Projekte sind nie gebaut worden. Welche dies sind, erschließt sich selbst bei eingehender Betrachtung der etwas düsteren Bilder nicht.

Die Grenzen zwischen Fiktion und Realität, zwischen Rendering und Fotografie sind bis zur Unkenntlichkeit verwischt – seit Architekten mit Hilfe von Visualisierungssoftware ihre eigene detailgetreue „Wirklichkeit“ erschaffen, während Architektur Fotografen gleichzeitig ihre Aufnahmen immer stärker idealisieren und nachbearbeiteten. Wobei man als Betrachter von Architekturfotos seltsamerweise instinktiv immer noch von einer wirklichkeitsgetreuen

Abbildung ausgeht. Ein riesengroßer Irrtum, wie Blauraum Architekten unmissverständlich vorführen. Immerhin geben sie dem Besucher die Möglichkeit, das Rätsel aufzulösen: Auf zehn iPads, in der Mitte des Galerieraums an einer Art Sitzinsel aufgereiht, sind alle wesentlichen Informationen zu den zehn Projekten abrufbar, bis hin zum Realisierungsstatus.

Die Frage, ob denn ein gebautes Haus überhaupt „wirklicher“, bedeutender ist als eines, das nur entworfen wurde, drängt sich auf. Zeigt doch die Architekturgeschichte, dass Fiktion Gebliebenes wie die Utopien von Archigram, Mies' gläsernes Hochhaus an der Berliner Friedrichstraße oder Le Corbusiers Plan Voisin oft einflussreicher war als Gebautes. Unrealisierte Ideen haben ganze Architektengenerationen geprägt und wurden so, indirekt, auf viele verschiedene Arten doch umgesetzt.

Was ist nun Realität? Selbst bei dem vermeintlich rundherum mit gelbem Backstein ausgekleideten Ausstellungsraum kann man sich dessen nicht sicher sein. Fußboden, Galeriebrüstung und Türsturz genauer unter die Lupe nehmend, bemerkt man rasch, wie wenig es braucht, sich in die Irre führen zu lassen.

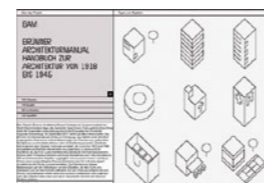
wirklichwahr | Aedes Pfefferberg, Christinenstraße 18–19, 10119 Berlin | www.aedes-arc.de | bis 4. Dezember | Der Katalog kostet 10 Euro.

WER WO WAS WANN

Sozial, mobil – Fahrrad fahren | Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) lädt im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Stadt“ zu einer Diskussion zum Thema „Stadt der kurzen Wege – für alle. Welche Rolle spielt das Fahrrad?“ ein. Diskutiert werden soll über die Rolle des Fahrrads in der Stadtentwicklung und die Chance, durch Radverkehr die Stadt der kurzen Wege sozial verträglich zu realisieren. Die Veranstaltung findet am 23. November um 17 Uhr in den Geschäftsräumen des Difu, in der Zimmerstraße 15, 10969 Berlin, statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erbeten per E-Mail an schmidt@difu.de oder telefonisch unter (030) 39 00 12 08. ▶ www.difu.de

Architectural tuesday | heißt die Vortragsreihe der FH Köln, die in diesem Semester unter dem Motto „Über die Schönheit der Ökonomie“ steht. Am 22. November referiert Lutz Beckmann „Über das Sparsame“: Welche Bedeutung hatte das Maß an Spärlichkeit und Üppigkeit in den jeweiligen Architekturepochen? Am 13. Dezember spricht Axel Kufus „Über die Einfachheit“, und am 10. Januar blicken Folke Köberling und Martin Kaltwasser „Über den Tellerrand“. Jeweils um 19 Uhr im Karl-Schüßler-Saal, Betzdorfer Straße 2, 50679 Köln. Der Eintritt ist frei. ▶ www.f05.fh-koeln.de

1 Spaziergang zur Villa | Das Haus Tugendhat von Mies van der Rohe ist sicherlich das architektonische Highlight im tschechischen Brünn. Wer mehr über die Moderne in der Stadt zwischen 1914 und 1945 wissen möchte, findet online wichtige Eckdaten im neuen „Brünner Architektur Manual“, konzipiert von der Stadt Brünn und dem Haus der Kunst. Auf der Internetseite sind Informationen zu Gebäuden, Architekten und zur Stadtentwicklung in Form von Karten und Bildern aufgearbeitet. Außerdem gibt es 14 Vorschläge für Stadtpaziergänge. ▶ www.bam.brno.cz/de



JUNG



Black and White

Mit neuen Rahmen in Weiß- und Schwarzglas zeigt sich LS plus äußerst elegant. Die hochwertigen Echtglasrahmen sind mit den LS 990-Einsätzen aus Echtmetall oder Kunststoff zu kombinieren. Dies ergibt eine besonders harmonische Anmutung, die auf pure Eleganz setzt.

ALBRECHT JUNG GMBH & CO. KG | Volmestraße 1 | 58579 Schalksmühle | www.jung.de